

FONGANIL® GOLD

Formulierungsbeschreibung:

Wasserlösliches Konzentrat mit
465,2 g/l (44,7 Gew.-%) Metalaxyl-M



024632-00

Einsatzgebiet:

Fungizid zur Bekämpfung von Bodenpilzen (Pythium- und Phytophthora-Arten) im Zierpflanzenbau im Gewächshaus und Peronospora-Primärinfektionen im Hopfenbau.

F

Anwendung

Wirkungsweise:

Das Produkt enthält den systemischen Wirkstoff Metalaxyl-M, der eine spezifische Wirkung gegen Oomyceten besitzt.

Metalaxyl-M wird bei der Bodenapplikation von den Wurzeln aufgenommen und im Saftstrom der Pflanze nach oben transportiert. Dadurch wird der gesamte Wurzel- und Stammbereich von innen geschützt.

Aufgrund der systemischen Wirkung des Präparates erstreckt sich der Schutz auch auf oberirdische Pflanzenteile.

Ein bereits sichtbarer Befall kann durch den Einsatz nicht mehr behoben werden. Sekundärinfektionen der Hopfenperonospora können nicht bekämpft werden.

Wirkungsspektrum:

Pythium- und Phytophthora-Arten an Zierpflanzen im Gewächshaus

Peronospora-Primärinfektionen an Hopfen

Kulturverträglichkeit:

Hopfen:

FONGANIL GOLD hat sich bisher bei allen Hopfensorten als verträglich erwiesen.

Hohe Niederschläge unmittelbar nach der Ausbringung können besonders auf leichten und durchlässigen Böden zu einer vorübergehenden Aufhellung oder Stauchung der auflaufenden Hopfentriebe führen. Diese Symptome wachsen sich in der Regel wieder aus und haben keine nachteiligen Auswirkungen auf die Weiterentwicklung des Hopfens.

Zierpflanzen:

FONGANIL GOLD hat sich bisher bei folgenden Zierpflanzen als sehr gut verträglich erwiesen:

Adiantum, Ageratum, Anthurium, Aphelandra, Aster, Aucuba, Azalea, Begonia, Calluna, Chamaecyparis, Chrysanthemum, Codiaeum, Cyclamen, Dianthus, Dieffenbachia, Erica, Euphorbia, Ficus, Fuchsia, Geranium, Gerbera, Hedera helix, Hibiscus, Ilex, Impatiens, Pelar-

gonium, Peperomia, Philodendron, Pinus, Pittosporum, Primula, Rhododendron, Saintpaulia*, Salvia, Schefflera, Scindapsus (Rhaphidophora), Sinningia (Blattaufhellungen möglich), Verbena, Viola

* = für Saintpaulia halbe Dosierung nehmen

Da nicht alle in Frage kommenden Hopfen- und Zierpflanzensorten bzw. -arten bei den unterschiedlichen und häufig betriebsspezifischen Bedingungen auf die Kulturverträglichkeit bei Anwendung von FONGANIL GOLD geprüft werden können, sollten in jedem Falle Versuche mit einer kleinen Anzahl der betreffenden Pflanzen durchgeführt werden. Dies gilt auch für die als gut verträglich klassifizierten Arten.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete

Pflanzen/-erzeugnisse/ Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Zierpflanzen (Gewächshaus; Gießen nach dem Topfen)	Pythium-Arten (<i>Pythium spp.</i>) Phytophthora-Arten (<i>Phytophthora species</i>)
Zierpflanzen (Gewächshaus; Anzucht- und Topferdebehandlung)	Pythium-Arten (<i>Pythium spp.</i>) Phytophthora-Arten (<i>Phytophthora species</i>)
Hopfen	Falscher Mehltau (<i>Pseudoperonospora humuli</i>) (Primärinfektion)

Von der Zulassungsbehörde gemäß § 18a Pflanzenschutzgesetz genehmigte Anwendungsgebiete

WICHTIGER HINWEIS: Zusätzlich zu den festgesetzten Anwendungsgebieten hat die Zulassungsbehörde die Anwendung dieses Produktes in weiteren Anwendungsgebieten genehmigt. Bei der Anwendung des Mittels in genehmigten Anwendungsgebieten ist zu beachten, dass die Prüfung der Wirksamkeit des Mittels in dem genehmigten Anwendungsgebiet und möglicher Schaden an Kulturpflanzen grundsätzlich nicht Gegenstand des Genehmigungsverfahrens der deutschen Zulassungsbehörde und daher nicht ausreichend ausgetestet und geprüft ist. Mögliche Schäden auf Grund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an den Kulturpflanzen liegen somit nicht im Verantwortungsbereich des Herstellers, sondern ausschließlich im Verantwortungsbereich des Anwenders. Die Wirksamkeit und Pflanzenverträglichkeit des Mittels sind daher vom Anwender vor der Ausbringung des Mittels ausreichend zu prüfen. Eine Liste der zusätzlich genehmigten Anwendungsgebiete sowie weitere Informationen können über das Syngenta BeratungsCenter (0800-324 02 75) bzw. www.syngenta-agro.de angefordert werden.

Pflanzen/-erzeugnisse/ Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Schnittpetersilie, Basilikum (Gewächshaus; Nutzung als frisches Kraut; Beet- und Topfkultur)	Pythium-Arten (<i>Pythium spp.</i>) Falsche Mehltapilze (<i>Peronosporaceae</i>)
Feldsalat (Gewächshaus)	Falscher Mehltau (<i>Peronospora valerianellae</i>) Pythium-Arten (<i>Pythium spp.</i>)

F

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen

Keine

Hinweise zum Wasserschutz:

Zur Verhinderung des Eintrags von Präparatresten in Oberflächen-/Grundwasser müssen folgende Hinweise streng beachtet werden:

NW466: Mittel und dessen Reste sowie entleerte Behälter und Packungen nicht in Gewässer gelangen lassen.

NW642: Die Anwendung des Mittels in oder unmittelbar an oberirdischen Gewässern oder Küstengewässern ist nicht zulässig (§6 Abs. 2 PflSchG). Unabhängig davon ist der gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.

Die grobe Reinigung der Spritzen auf dem Feld vornehmen. Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

In einzelnen Bundesländern können generell strengere Abstandsaufgaben (als in den Anwendungsbestimmungen festgesetzt) gelten. Diese sind in jedem Falle zu beachten.

Hinweise zur sachgerechten Anwendung

Anzahl Anwendungen:

Maximal 1 Anwendung in der Kultur

Wartezeiten:

Hopfen: Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F).

Zierpflanzen: Die Festsetzung einer Wartezeit ist ohne Bedeutung (N).

Gewächshaus: Basilikum, Schnittpetersilie: 42 Tage

Gewächshaus: Feldsalat: 60 Tage

Wichtige Hinweise:

Weitere Sicherheitshinweise entsprechend Anhang V der Richtlinie 91/414/EWG:

Mittel und dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen und indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.

Zum Schutz des Grundwassers die Aufwandmenge Metalaxyl-M-haltiger Mittel so begrenzen, dass insgesamt nicht mehr als 400 g Metalaxyl-M je Hektar und Jahr ausgebracht werden.

Zur Vermeidung einer Resistenzbildung sind die detaillierten Hinweise unter „Wichtige Hinweise: Empfehlungen zum Resistenzmanagement“ zu beachten, insbesondere hinsichtlich der maximalen Zahl von Anwendungen von Mitteln aus der gleichen Resistenzgruppe und der Notwendigkeit eines Wirkstoffwechsels.

FONGANIL GOLD nicht bei sehr hoher Sonneneinstrahlung, Trocken- oder Temperaturstress der Pflanzen applizieren.

Empfehlungen zum Resistenzmanagement:

Resistenzbildung gegenüber Phenylamiden und damit Wirkungsminderung möglich. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Sollte trotz empfehlungsgerechter Anwendung von FONGANIL GOLD ein vorzeitiger Wirkungsabfall eingetreten sein, ist sofort mit entsprechenden Fungiziden einer anderen Wirkstoffgruppe weiterzubehandeln. Im Falle eines Wirkungsrückganges, der im Einzelfall nicht vorhersehbar ist, kann keine Haftung übernommen werden.

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Empfehlungen zum Einsatz:

- FONGANIL GOLD muss mit der vollen zugelassenen Aufwandmenge eingesetzt werden.
- Maximal zwei Behandlungen mit Produkten aus der Wirkstoffgruppe der Phenylamide (z. B. Metalaxyl-M) und anderen kreuzresistenten Wirkstoffen pro Jahr durchführen. Im Jungpflanzenbereich vorgenommene Anwendungen sind hierbei unbedingt mit zu berücksichtigen (ggf. Rücksprache mit Jungpflanzenlieferanten).
- Empfehlungen zum Fungizidmanagement finden Sie in unserer Zierpflanzenbroschüre und im Internet unter www.syngenta-agro.de

Zierpflanzen (Gewächshaus; Gießen nach dem Topfen) Pythium-Arten (Pythium spp.), Phytophthora-Arten (Phytophthora species)	0,013 % 50–100 ml Flüssigkeit/Topf bei 10–14 cm Durchmesser und 50 ml Flüssigkeit/Topf bei weniger als 9 cm Durchmesser Bei Befallsgefahr nach dem Topfen Maximal 1 Anwendung in der Kultur Gießen
Zierpflanzen (Gewächshaus; Anzucht- und Topferde- behandlung) Pythium-Arten (Pythium spp.), Phytophthora-Arten (Phytophthora species)	25 ml/m ³ Erde in 5 bis 10 l Wasser/m ³ Anzucht und Topferdebehandlung/Behandlung der Erde kurz vor der Verwendung Maximal 1 Anwendung in der Kultur Gießen und untermischen
Hopfen Falscher Mehltau (Pseudoperonospora humuli) (Primärinfektion)	0,2 ml pro Stock in 0,2 l Wasser pro Stock BBCH 07–11 Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis Maximal 1 Anwendung in der Kultur pro Jahr Gießen Für den Wirkstoff bzw. einen Wirkstoff dieses Mittels wurden Resistenzen nachgewiesen. Anwendung nur im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements
Schnittpetersilie, Basilikum (Gewächshaus; Nutzung als frisches Kraut; Beet- und Topfkultur) Pythium-Arten (Pythium spp.), Falsche MehltauPilze (Peronosporaceae)	0,25 ml/m ² in 2 l Wasser/m ² BBCH 09–12 Bei Infektionsgefahr Maximal 1 Anwendung in der Kultur Gießen
Feldsalat (Gewächshaus) Falscher Mehltau (Peronospora valerianellae), Pythium-Arten (Pythium spp.)	0,25 ml/m ² in 2 l Wasser/m ² Bis 7 Tage nach dem Pflanzen Bei Infektionsgefahr Maximal 1 Anwendung in der Kultur Gießen

F

Anwendungstechnik

Ausbringgerät:

Das Ausbringgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Ausfluss kontrollieren. Es ist sinnvoll, eine genaue Skala am Behälter anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).

Ansetzvorgang:

Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.

1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten (Nennzahl).
3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!
4. Produkt über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank geben.
5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit begeben.
6. Tank mit Wasser auffüllen.
7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Mischbarkeit:

FONGANIL GOLD ist grundsätzlich alleine auszubringen.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit:

Bei der Anwendung sind die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis zu beachten! Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden.

Während der Ausbringung soll, sofern vorhanden, das Rührwerk laufen gelassen werden. Nach Arbeitspausen muss die Produktlösung erneut sorgfältig aufgerührt werden.

Spritzenreinigung:

Nach Beendigung der Applikation muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:

1. Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelte Fläche ausbringen.
2. Ca. 10–20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk auf die behandelte Fläche ausbringen.

Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Hinweise für den sicheren Umgang

Einstufung nach Gefahrstoffverordnung:

Xn = Gesundheitsschädlich

Gesundheitsschädlich beim Verschlucken.

Schädlich für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben.

Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fern halten.

Abfälle und Behälter müssen in gesicherter Weise beseitigt werden.

Schutzbrille/Gesichtsschutz tragen.

Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Zur Vermeidung einer Kontamination der Umwelt geeigneten Behälter verwenden.

Leere Packungen nicht wiederverwenden.

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanleitung einzuhalten.

F

Hinweise für den Anwenderschutz:

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

Beim Umgang mit behandelter Erde und bei nachfolgenden Pflanzarbeiten Schutzhandschuhe tragen.

Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.

Erste Hilfe:

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Verschmutzte Kleidung vor Wiederbenutzung waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. KEIN Erbrechen herbeiführen.

Hinweise für den Arzt:

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Toxikologische Beratung bei Vergiftungsfällen:

II. Medizinische Klinik und Poliklinik der Universität Mainz,
Tel.-Nr. 0 6131-192 40 und Telefax-Nr. 0 6131-23 24 68;

Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse):
Tel.-Nr. 08 00-4 35 77 96.

Auflagen für den Schutz von Fischen/Bienen/Nützlingen:

Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Aufgrund der durch die Zulassung festgelegten Anwendungen des Mittels werden Bienen nicht gefährdet (B3).

Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Art *Aleochara bilineata* (Kurzflügelkäfer) eingestuft.

Entsorgung

Siehe Seite 31

Besondere Hinweise zur Beachtung:

Siehe Seite 32